

# Lichtinsel erhellt Rathaus-Durchgang

Ursula Lindner bespielt als erste den Raum unter der Treppe im Alten Rathaus mit einer Installation aus Seide und Schnipseln. Kunstverein überbrückt ausstellungsfreie Zeit und sorgt für einen Blickfang

Von Brigitte Ulitschka

„Schlecht beleuchtet“ finden Ursula Lindner und ihre Tochter den Durchgang des Alten Rathauses. Je mehr der Besucher aber Richtung Kirchplatz voranschreitet, um so heller wird es. Was jedoch nicht an der regulären Beleuchtung liegt, sondern an der „Lichtinsel“ der Hattinger Künstlerin. Das Kunstobjekt trägt derzeit zur Erhellung des Durchgangs bei und füllt den Raum auf künstlerische Weise in einer Zeit, in der gerade keine Ausstellung stattfindet.

## Verpackung statt Handarbeit

Heike Jeschonnek hatte bis zum 20. März in der städtischen Galerie Altes Rathaus ausgestellt. Hinrich J.W. Schüler, Düsseldorfer Künstler und Gastdozent der Sommerakademie Hattingen, rückt erst am 22. Mai mit abstrakten Landschaften an „Soweit das Auge reicht“. Traditionell wird der Raum genutzt für Appetithappen, die neugierig auf die laufende Ausstellung im Inneren des Hauses machen.

In seiner Jahreshauptversammlung hat der Kunstverein, der drei Ausstellungen im Jahr verantwortet, beschlossen, auch außerhalb der Ausstellungen für einen Blickfang im Raum unter der Treppe im Alten Rathaus zu sorgen und diesen Hattinger Künstlerinnen und Künstlern zur Verfügung zu stellen.

Ursula Lindner macht den Anfang mit einer zwei Meter hohen Spitztüte aus weißer Seide, die von unten beleuchtet ist. Das Ausstellungsstück sitzt auf einem Ring gelber Papierschnitzel. Anfangs hat die 78-Jährige sie selbst hergestellt, gefaltet und ausgeschnitten, dann hat sie sich maschinelle Hilfe gesucht. Bis sie im Internet fündig wurde und die fluffig-leichten Schnipsel fix und fertig schon in Gelb als Verpackungsmaterial gefunden und gekauft hat.

**„Die Leichtigkeit der Lichtinsel ist ein reizvoller Kontrast zu den trutzigen Mauern.“**

**Birgit Lindner-Winkel, Tochter**

Seit über 25 Jahren arbeitet Ursula Lindner mit Seide. Ein entsprechendes Tuch hat sie um den Hals geschlungen. „Da gab's ja eine richtige Welle mit Seidenmalerei“, erzählt ihre Tochter Birgit Lindner-Winkel. Sie ist zu Besuch aus dem Münsterland und hat ihrer Mutter geholfen, die Lichtinsel im Raum zu platzieren. „Seine Leichtigkeit bildet einen reizvollen Kontrast zu den trutzigen Mauern des alten Gebäudes“, findet die 56-Jährige.



Freuen sich über erhellende Kunstmomente: Künstlerin Ursula Lindner und ihre Tochter Birgit Lindner-Winkel vor der Installation im Durchgang des Alten Rathauses.

FOTO: VOLKER SPECKENWIRTH

Die Mutter hortet zu Hause keine Ballen an Seide, hat aber immer etliche Meter auf Vorrat für Bilder und Installationen. Bis 20. Mai ist ihre „Lichtinsel“ zu sehen. Gern würde sie danach ein Lichtinsel-Trio ausstellen. Das würde aber einen größeren Raum erfordern. Außerdem dürfte es dort, wie auch hier, nicht ziehen. Die Papierschnitzel sind nur lose geschichtet. Ein Luftzug – und die Anordnung wäre dahin.

## Mit Einzelstück bei größerem Publikum bekannt machen

■ **Hattinger Künstlerinnen** und Künstler sollen sich in der ausstellungsfreien Zeiten mit einem Einzelstück einem größeren Publikum bekannt machen können. Außerdem soll der Raum im Alten Rathaus als kleine Galerie genutzt werden.

■ **Ursula Lindner**, die hier den Anfang macht, wünscht sich mehr Möglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler, ihre Werke zu präsentieren. Zuletzt tat sie das im Vorjahr bei „Kunst im Off“ in einem leerstehenden Ladenlokal, das zahlreiche Künstler nutzten.